



Schützenclub 1952 Sandershausen e. V.

www.schuetzenclub-sandershausen.de (Bericht vom 20.09.2024)

Die Entstehung des Schützenclubs 1952 Sandershausen e. V. „Am Liethberg“

In der Nachkriegszeit war die Gründung eines Schützenvereins kein leichtes Unterfangen. Der Schießsport selbst mit Luftdruckwaffen auf einem selbst gebauten Stand erforderte eine Menge Organisationstalent und Leidenschaft. Nur mit Beharrlichkeit des Vorstandes, der Mitglieder und sehr viel Eigenarbeit entwickelte sich der Verein über viele Jahre zur heutigen Schießsportanlage Am Liethberg.

In dieser Chronik der Schießsportanlage in der heutigen Präsentation können wir hier nur Meilensteine ansprechen, die auch größtenteils fest verwoben waren mit der Entwicklung der Gemeinden Sandershausen und Heiligenrode.

Das Gasthaus zum Sportplatz in Sandershausen, betrieben von Familie Standardt, war in der Nachkriegszeit ein beliebter Treffpunkt zum Männerstammtisch. Hier entstand bald der Wunsch, wieder am Schießsport in der Region teilhaben zu können. Im November 1952 tauchte dann erstmals der Gedanke auf, einen eigenen Verein zu gründen. Kurz entschlossen gründeten sie am 28. November 1952 den Schützenclubs 1952 Sandershausen e. V.

Unsere Gründungsmitglieder waren:

Bruno	Löber	Rudi	Standhardt II
Gustel	Wendel	Horst	Weppner
Waldemar	Gieß	Kurt	Vierke
Rudi	Standhardt I	Erich	Hartung
Helmut	Sturm	Karl	Hennicke
Christian	Löwer	Ludwig	Lamm

Der Anfang war gemacht. Es fehlte aber zunächst an allem für die Betreuung eines Schießstandes im Gasthaus. Da nur dieser zur Verfügung stand und auch weiterhin für den Gaststättenbetrieb genutzt werden sollte, musste ein flexibler Stand gebaut werden. So entstand der erste 10 Meter Schießstand mit einem provisorischen Kugelfang, ein mit Kurbel angetriebenen Seilzug und einem Scheibenhalter. Er war nach jedem Training leicht abbaubar und konnte in einem Schrank verstaut werden. Jetzt fehlte nur noch ein Luftgewehr. Der Kauf erforderte die Genehmigung durch die Besitzer, die auch gewährt wurde. Nach kurzer Zeit konnten bereits Freundschaftswettkämpfe und Rundenwettkämpfe gegen Nachbarvereine ausgetragen werden.

Durch den Zustrom weiterer Schützenfreunde und Dank der sparsamen Wirtschaftsführung nahm unser junger Verein eine stetige Aufwärtsentwicklung. Nun konnte man sich auch einen elektrisch angetriebenen Seilzug anschaffen und die Kurbelei vergessen. Die Durchführung der Schießabende und Rundenwettkämpfe war wegen der Enge des Raums bei „Standardts“ und der Tatsache, dass nur ein Schießstand zur Verfügung gehalten werden konnte, kaum mehr möglich. Man beschloss, in das Vereinslokal „Zur Insel“, anfangs

betrieben durch Familie Hemmelmann, umzuziehen. Bald pachteten Otto und Christa Korn für 10 Jahre die Gaststätte. Otto Korn übernahm zugleich auch das Amt des Sportleiters, dass er auch bis ins hohe Alter ausgeübt hatte. Leider mussten auch hier nach jedem Training die Schießstände wieder abgebaut und unter der Bühne im Gasthaus verstaut werden.

War der Schießsport bisher nur von Männern ausgeübt worden, interessierten sich immer mehr Frauen und Jugendliche dafür und zeigten sehr viel Talent. Bald konnte sogar eine Damen- und Jugendmannschaft aufgestellt werden, die durch ihre Erfolge bei Wettkämpfen größte Bewunderung erhielten. Die Schützen wuchsen mittlerweile zu Schützenfamilien zusammen, wobei neben dem Schießen das gesellige Beisammensein und Festivitäten wie Königsfeiern, Gründungsfeiern, Karneval, Weihnachtsfeiern einen hohen Stellenwert hatten. 1960 wurde erstmals durch den Verein das Kreisschützenfest ausgerichtet.

Mit der Eintragung des Schützenclubs in das Vereinsregister war 1956 ein wichtiger Meilenstein geschafft. 1962 erfolgte dann die Aufnahme in den Landessportbund Hessen.

Im gleichen Jahr beschloss die Jahreshauptversammlung die Bildung einer Kommission, die die Voraussetzungen und Möglichkeiten zum Bau eines Kleinkaliber-Schießstandes prüfen sollte. Als erste Maßnahme in dieser Richtung wurde ein Grundstück an der Hundsbreite gegenüber dem Ysenburg-Denkmal erworben. Es stellte sich aber leider heraus, dass die Erdbewegungen und auferlegten Baumaßnahmen nicht zu stämmen gewesen wären. Also wurde das Grundstück wieder verkauft und kurze Zeit später das brachliegende Gelände Am Liethberg für maximal 12 Jahre gepachtet. Leider scheiterte der Bau einer Schießsportanlage an den zu erwartenden Kosten. Für eine Bezuschussung durch das Land war der Pachtvertrag nicht lang genug.

1965 richtete der Verein wieder das Kreisschützenfest aus, an dem erstmals auch das Fest der Fahnenweihe gefeiert werden sollte. Wegen katastrophalem Hochwasser fiel aber alles buchstäblich ins Wasser. Im Herbst holte man die Fahnenweihe in kleinerem Rahmen nach.

Anlässlich der 800-Jahr -Feier der Gemeinde Sandershausen in 1967 beteiligte sich unser Verein nicht nur am Festzug, sondern auch mit einem umfangreichen Schießprogramm für alle. Zum ersten Mal wurde ein Volksschützenkönig ausgeschossen und hierfür eine wertvolle Wanderscheibe für Ortsvereine und Ortsbetriebe gestiftet.

1970 konnte das Angebot der Schießwettbewerbe auf Faustfeuerwaffen wie Revolver, Sportpistole und Freie Pistole ausgedehnt werden. Geschossen wurde dank des Entgegenkommens unserer Schützenfreunde aus Heiligenrode auf deren Stand.

1970 war auch der Neubeginn der Bemühungen um die Errichtung eines eigenen Schießstandes auf dem gepachteten Gelände Am Liethberg..

1970 wurde u.a. mit dem damaligen Landrat Josef Köcher und Bürgermeister Ludwig Hofmann die ersten konkreten Gespräche geführt und die notwendigen Verbindungen zu den verschiedenen Ministerien geknüpft'. Der erste Arbeitseinsatz am 27.06.1970 bestand zum größten Teil darin, Bäume zu fällen und Gestrüpp zu beseitigen, um überhaupt erst mal eine Vermessung durchführen zu können. Es gingen nochmals 2 Jahre ins Land, bis 1972 einem längerfristigen Pachtvertrag zugestimmt wurde, damit die Bezuschussung durch Gemeinde, Land und Bund möglich wurde. Der endgültige Pachtvertrag wurde jedoch erst 1974 geschlossen. Nachdem in vielen Stunden Eigenleistung das Gelände endlich planiert worden war, konnte 1977 die von unserem Schützenbruder Joachim Heimann erstellten Vermessungen und Baupläne beim Bauaufsichtsamt des Landkreises Kassel eingereicht

werden. Die statische Berechnung erstellte das Ingenieurbüro Baller. Ein positives Gutachten des Hessischen Landesamtes für Bodenforschung für das Wasserwirtschaftsamt Kassel, die Unterzeichnung des endgültigen Mietvertrages mit dem Hessischen Forstamt in Kaufungen und viele Besprechungen mit dem Hessischen Sozialministerium kennzeichnen das Jahr 1978. Der Startschuss zum Bau unserer Schießsportanlage fiel dann am 24.04.1979. Wir erhielten mit Bauschein Nr. 9/77 die Baugenehmigung! Nachdem auch die Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetzes vorlag, begannen die Arbeiten mit der Festlegung der Ver- und Entsorgungsleitungen und der Planierung des Zufahrtsweges. 1980 wurden 482 lfd. Meter Graben gezogen, 544 lfd. Meter Zaun erstellt, 157 Pfosten und Streben einbetoniert und ein 8,7 Meter breites Einfahrtstor errichtet. Die Baugrube wurde ausgehoben, die Betonsohle betoniert. Am 29.08.1980 konnte dann endlich der Grundstein gelegt werden und bis zum ersten Schneefall war das Untergeschoß fertiggestellt. Im Frühjahr wurde sofort mit dem Bau des Mauerwerks für das Erdgeschoß begonnen. Während der Innenausbauarbeiten wie Elektro- und Wasserinstallation, Putz- und Holzverkleidung im späteren Schützenhaus ihren Fortgang nahmen, begannen im Herbst 1982 die Arbeiten für die Schießsportanlagen. Dazu gehörten neben Ausschachtung und Betonierung vor allem die Befestigung der beiderseitigen Böschung. Ab 1983 wurde u.a. mit dem Selbstbau der technischen Einrichtungen wie Scheibenzuganlagen und laufender Keiler begonnen. Es wurden einschließlich des Schützenhauses und der Deckungen 1369 cbm umbauter Raum, 192 qm Stahlbetonblenden, 25 Stahlbetonsäulen und 335 qm Schutzwände hergestellt.

Bei all diesen Aktivitäten spielte Bauunternehmer Hans Schönweiß eine entscheidende Rolle. Er wurde 14 Tage nach Gründung des Schützenclubs bereits Mitglied und ein halbes Jahr später in das Amt zum 1. Vorsitzenden gewählt, das er fast 40 Jahre ausfüllte und 1992 nur durch Krankheit aufgeben musste. Am Anfang seiner Dienstzeit hatte er es schwer, den Schießsport so kurz nach dem Krieg populär zu machen. Zusammen mit Heinrich Speck vom Schützenverein Heiligenrode war er in Kreis Kassel sehr bemüht, weitere Schützenvereine zu gründen. Bei so manchem Verein stand er bei den Gründungsveranstaltungen Pate und half mit Rat und Tat. Von sieben Tage der Woche war er vier bis 5 Tage mindestens für die Schützen unterwegs, zumal er auch in den Kreisvorstand des Kreises Kassel-Ost gewählt worden war. Diesem gehörte er von 1954 bis 1992 als Schriftführer oder Kassenwart an. Er war vorrangig der Betreiber des Baus einer eigenen Schießsportanlage.

Als 1. Vorsitzender des Vereins hatte er die Wünsche des Vereins mit Bürgermeister Ludwig Hofmann und Landrat Köcher abgestimmt, ist mit ihnen mehrmals nach Wiesbaden gefahren, um mit den zuständigen Ministern und dem Landessportbund über einen Schießstand zu verhandeln. 1975 war es dann endlich soweit. Für die Urbarmachung des Geländes Am Liethberg besorgte Hans Schönweiß entsprechende Maschinen und stellte auch eigene und Mitarbeiter seiner Firma zur Verfügung. In den 10 Jahren Bauzeit motivierte er immer wieder die Mitglieder zur Mitarbeit, wenn die Arbeiten mal wieder ins Stocken zu geraten drohten. 1995 wurde in einer Feierstunde die bisher noch namenlose Schießsportanlage in *Hans Schönweiß Schießsportanlage* benannt, woran eine Bronzetafel am Schützenhaus erinnert. 1996 ist Hans Schönweiß von uns gegangen.

Heute können wir wohl mit Recht sagen, dass es unsere Schießsportanlage Am Liethberg ohne Hans Schönweiß nicht in dieser großzügigen Form gegeben hätte.

Ehrung Hans Schöneweiß 1995



Ausbau des Schützenhauses:

Als das Gemeindezentrum gebaut wurde, konnten wir zusammen mit dem Schützenverein Heiligenrode eine große Fläche für Luftdruckstände anmieten. Viele Jahre konnten wir so unserem Sport mit Luftpistole und –gewehr nachgehen. Im neuen Schützenhaus selbst konnte nur im Keller auf wenigen Ständen trainiert und Wettkämpfe durchgeführt werden. Da die Gemeindebücherei mittlerweile aber unter Platzmangel litt, plante die Gemeinde die Errichtung einer großen Bibliothek auf der gemieteten Fläche der Luftdruckanlage. Es wurde uns 2005 angeboten, unser Schützenhaus mit entsprechenden Zuschüssen aufzustocken und dort Luftdruckstände zu errichten. Nach Durchrechnen aller Kosten und Ermittlung aller Zuschüsse von unserem damaligen Schatzmeister Hartmut Landesfeind stand die Finanzierung, wobei er jedoch mindestens 60 Prozent Eigenarbeit eingerechnet hat. Nach Zustimmung durch die Mitgliederversammlung konnte mit der Planung begonnen werden. Die Bauzeichnungen und Statikberechnungen vom Architekturbüro Heimann wurden schon bald genehmigt. Willi Mildner entwarf den Innenausbau und übernahm die Technische Leitung des Vereins. Sportleiter Otto Korn bestand auf eine elektronische Luftdruckanlage mit Bildschirmen im Schützenhaus, da solche Anlagen im Kommen waren. Diese Mehrkosten haben sich bis heute mehr als rentiert. Gastvereine sind immer wieder begeistert über unsere Anlage!

Nach Fertigstellung des Stockwerkes forcierte Otto Korn noch den Bau einer Reihe von Schuppen für alles, was nicht im Schützenhaus gelagert werden konnte und durfte. Nach einer überraschend kurzen Bauzeit waren diese bezugsfertig und das Schützenhaus konnte „entrümpelt“ werden.

Über 70 Jahre Schützenclub 1953 Sandershausen e.V. war eine lange Wegstrecke, auf der unsere Mitglieder in guten und in schlechten Zeiten den Verein am Leben erhalten und weiterentwickelt haben.

Heute sind wir stolz darauf, unsere einzigartige Schießsportanlage unseren Mitgliedern, der Öffentlichkeit und allen Freunden des Schießsports präsentieren zu können.

Schießsportanlage Hans Schönweiß 2024

